

Christopher Vogt, MdL
Vorsitzender

Anita Klahn, MdL
Stellvertretende Vorsitzende

Oliver Kumbartzky, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Nr. 346/ 2019
Kiel, Montag, 14. Oktober 2019

Bildung/ Schrägversetzung

Anita Klahn: Das Wohl der Schülerinnen und Schüler geht vor

Zur Einlassung der SPD, die Schrägversetzung von Schülerinnen und Schülern vom Gymnasium auf eine Gemeinschaftsschule gefährde den Schulfrieden, erklärt die stellvertretende Vorsitzende und bildungspolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, Anita Klahn:

„Eines muss man Herrn Habersaat lassen: Er reißt die Zahlen der Schrägversetzungen geschickt aus dem Zusammenhang, damit sie in seine Theorie passen. Tatsächlich sind im vergangenen Schuljahr nur 1,8 Prozent aller Gymnasiasten auf eine Gemeinschaftsschule schrägversetzt worden. Das Problem ist also nicht so groß, wie Herr Habersaat es gerne darstellen möchte.

Zudem ist es irritierend, dass für Herrn Habersaat anscheinend nicht das Wohl der Kinder, sondern ein sogenannter Schulfrieden im Vordergrund zu stehen scheint. Wir sind der Überzeugung, dass wir in erster Linie Regelungen schaffen müssen, die für die Jugendlichen am besten sind. Wenn sich also herausstellt, dass ein Kind am Gymnasium überfordert ist, dann ist die Schrägversetzung auf eine Gemeinschaftsschule die naheliegende Lösung. Ein Verbleib auf dem Gymnasium, wie es die SPD fordert, würde die Frustration bei den Schülerinnen und Schülern doch nur weiter steigern und zu keinerlei Lösung führen.

Die Entlastung der Gemeinschaftsschulen auf dem Rücken der Schülerinnen und Schüler auszutragen, ist daher eine sehr seltsame Vorstellung von sozialdemokratischer Bildungspolitik.“